

## Verwendung von Daten des sozio-oekonomischen Panels im „Kinderrechte-Index“ - Factsheet zur Methodik und den Fragebögen

Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) liefert repräsentative Längsschnittdaten der privaten Haushalte in Deutschland (vgl. Goebel et al. 2019: 345). Es setzt sich aus knapp 15.000 Haushalten und 30.000 Personen zusammen, die regelmäßig an SOEP-Befragungen teilnehmen (vgl. Goebel et al. 2019: 345). Für die Pilotstudie wurden SOEP-Daten zum sozioemotionalen und prosozialem Verhalten von Kindern nach Bundesländern berechnet und insgesamt vier Indikatoren gebildet. Ausgangspunkt ist der sogenannte Strengths and Difficulties Questionnaire<sup>1</sup> (SDQ; Goodman 1997; Deutsche Version von Woerner et al. 2002). Es ist weltweit eines der meist verwendeten Screening-Verfahren zur Erhebung verschiedener Aspekte der psychischen Gesundheit, wie Verhalten, Emotionen und Beziehungen, von Kindern und Jugendlichen (Richter et al. 2017: 65). Der Fragebogen umfasst folgende fünf Dimensionen kindlichen Verhaltens „Hyperaktivität“ (HYP), „Emotionale Probleme“ (EP), „Externalisierende Verhaltensauffälligkeiten“ (VA), „Probleme mit Gleichaltrigen“ (PG) und „Prosoziales Verhalten“ (vgl. Fragebögen SOEP: S. 2 ff.).

In der Pilotstudie wurden Mittelwertindizes über die Erhebungsjahre 2014, 2015 und 2016 gewichtet berechnet, um eine ausreichende Fallzahl für eine Differenzierung zwischen den Bundesländern zu erreichen. Als Indikatoren für das sozioemotionale Verhalten von Kindern wird ein Index aus den vier problemorientierten Dimensionen für die Fünf- bis Sechsjährigen sowie für

---

<sup>1</sup> Deutsche Übersetzung: Fragebogen zu Stärken und Schwächen

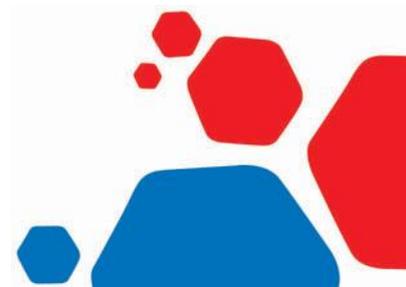


die Elf- bis Zwölfjährigen nach Bundesländern (2014 bis 2016) berechnet. Die für diese Pilotstudie verwendeten SDQ-Indizes umfassen sowohl für die Fünf- bis Sechsjährigen als auch die Elf- bis Zwölfjährigen je die Werte von 0 bis 35. Je höher der Wert, desto höher sind die sozioemotionalen Probleme eines Kindes, demnach ist das Abschneiden eines Bundeslandes desto besser desto niedriger der Wert über das sozio-emotionale Verhalten ist. Die beiden Indikatoren zum sozio-emotionalen Verhalten wurden zur Analyse der Umsetzung des Rechts auf Gesundheit herangezogen. (siehe Recht auf Gesundheit, Seite 53-54 der Pilotstudie).

Zudem wurden die Indikatoren für das prosoziale Verhalten jeweils für die Fünf- bis Sechsjährigen sowie für die Elf- bis Zwölfjährigen nach Bundesländern (ebenfalls Mittelwerte 2014 bis 2016) berechnet. Der Gesamtwert für das prosoziale Verhalten bei den Fünf- bis Sechsjährigen und bei den Elf- bis Zwölfjährigen wird durch die Summe der Fragen angegeben. Der für die Pilotstudie berechnete Index für das prosoziale Verhalten für die Fünf- bis Sechsjährigen umfasst Werte von 0 bis maximal 10. Die Skala der Elf- bis Zwölfjährigen umfasst Werte von 1 bis maximal 10. Je höher der Mittelwert (2014 bis 2016), desto prosozialer ist das Verhalten der Kinder zu bewerten. Daraus lassen sich Aussagen über die Qualität von Bildung ableiten (siehe Recht auf Bildung, Seite 121-122 der Pilotstudie).

### Fragebögen Sozio-oekonomisches Panel

<p><u>Mutter-Kind-Fragebogen, Fünf- bis Sechsjährige (Kantar Public 2018b: 2)</u></p> <p>Skala: 1 (Trifft überhaupt nicht zu) bis 7 (Trifft voll zu)</p> <p>Mein Kind ...</p>	<p><u>Selbstauskunft-Fragebogen, Elf- bis Zwölfjährige (Kantar Public 2018a: 3)</u></p> <p>Skala: 1 (Trifft gar nicht zu), 2 (Trifft teilweise zu), 3 (Trifft voll zu)</p> <p><u>Hyperaktivität</u></p> <p>1. Ich bin oft unruhig, ich kann nicht lange stillsitzen</p>
---	---



<p><u>Hyperaktivität</u></p> <p>1. ist unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen</p> <p>2. ist ständig zappelig</p> <p>3. ist leicht ablenkbar, unkonzentriert</p> <p>4. führt Aufgaben zu Ende; kann sich lange konzentrieren</p>	<p>2. Ich bin dauernd in Bewegung und zappelig</p> <p>3. Ich lasse mich leicht ablenken; ich finde es schwer, mich zu konzentrieren</p> <p>4. Ich denke nach, bevor ich etwas tue</p> <p>5. Was ich angefangen habe, mache ich zu Ende; ich kann mich lange genug konzentrieren)</p>
<p><u>Emotionale Probleme</u></p> <p>1. unglücklich, niedergeschlagen</p> <p>2. ist nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen</p> <p>3. hat viele Ängste; fürchtet sich leicht</p>	<p><u>Emotionale Probleme</u></p> <p>1. Ich habe häufig Kopfschmerzen oder Bauchschmerzen oder mir wird oft schlecht</p> <p>2. Ich mache mir häufig Sorgen</p> <p>3. Ich bin oft unglücklich oder niedergeschlagen; ich muss häufig weinen</p> <p>4. Neue Situationen machen mich nervös; ich verliere leicht das Selbstvertrauen</p> <p>5. Ich habe viele Ängste; ich fürchte mich leicht</p>
<p><u>Prosoziales Verhalten</u></p> <p>1. ist rücksichtsvoll</p> <p>2. teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.)</p> <p>3. ist hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind</p> <p>4. hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Erziehern, anderen Kindern))</p>	<p><u>Prosoziales Verhalten</u></p> <p>1. Ich versuche, nett zu anderen Menschen zu sein, ihre Gefühle sind mir wichtig</p> <p>2. Ich teile gerne mit anderen</p> <p>3. Ich bin hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder traurig sind</p> <p>4. Ich bin nett zu jüngeren Kindern</p> <p>5. Ich helfe anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder Gleichaltrigen)</p>
<p><u>Externalisierende Verhaltensauffälligkeiten</u></p> <p>1. hat oft Wutanfälle, ist aufbrausend</p> <p>2. streitet oft, schikaniert Kinder</p>	<p><u>Externalisierende Verhaltensauffälligkeiten</u></p> <p>1. Ich werde leicht wütend; ich verliere oft meine Beherrschung</p> <p>2. Normalerweise tue ich, was man mir sagt</p> <p>3. Ich schlage mich häufig mit anderen</p> <p>4. Ich kann andere zwingen zu tun, was ich will</p> <p>5. Andere behaupten oft, dass ich lüge oder mogele</p>



<p><u>Probleme mit Gleichaltrigen</u></p> <p>1. ist ein Einzelgänger, spielt meist alleine</p> <p>2. ist im Allgemeinen bei anderen Kindern beliebt</p> <p>3. wird von anderen gehänselt oder schikaniert</p> <p>4. kommt besser mit Erwachsenen aus</p>	<p>6. Ich nehme Dinge, die mir nicht gehören (von zu Hause, in der Schule oder anderswo)</p> <p><u>Probleme mit Gleichaltrigen</u></p> <p>1. Ich bin meistens für mich allein; ich beschäftige mich lieber mit mir selbst</p> <p>2. Ich habe einen oder mehrere gute Freunde oder Freundinnen</p> <p>3. Im Allgemeinen bin ich bei Gleichaltrigen beliebt</p> <p>4. Ich werde von anderen gehänselt oder schikaniert</p> <p>5. Ich komme besser mit Erwachsenen aus als mit Gleichaltrigen</p>
--	--

## Literatur

- Goebel, Jan; Grabka, Markus M.; Liebig, Stefan; Kroh, Martin; Richter, David; Schröder, Carsten; Schupp, Jürgen (2019): The German Socio-Economic Panel (SOEP). *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 239 (2), 345–360.
- Goodman, Robert (1997): The Strengths and Difficulties Questionnaire: A Research Note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry* 38 (5), 581–586.
- Kantar Public (2018a): SOEP-Core – 2017: Schülerinnen und Schüler (11-12 Jahre), Altstichproben. *SOEP Survey Papers* 566: Series A, Berlin.
- Kantar Public (2018b): SOEP-Core – 2017: Mutter und Kind (5-6 Jahre), Altstichproben. *SOEP Survey Papers* 569: Series A, Berlin.
- Richter, David; Rohrer, Julia; Metzging, Maria; Nestler, Wiebke; Weinhardt, Michael; Schupp, Jürgen (2017): SOEP Scales Manual (updated for SOEP-Core v32.1). *SOEP Survey Papers* 423: Series C. DIW/SOEP, Berlin.
- Woerner, W.; Becker, A.; Friedrich, C.; Klasen, H.; Goodman, R.; Rothenberger, A. (2002): Normierung und Evaluation der deutschen Elternversion des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ): Ergebnisse einer repräsentativen Felderhebung. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie* 30 (2), 105–112.

